Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 74 (1980)
Heft: 12

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Die Zürcher Unruhe hat ein gefährliches Stadium erreicht, dasjenige der Sprachlosigkeit, der Wut und des Gewaltglaubens auf beiden Seiten. In der angespannten Situation möchten wir einer weiteren Stimme der Vernunft, diesmal aus der älteren Generation, Raum geben. Unruhe — jugendliche, ja prophetische Unruhe — kann auch einen Pfarrer im «Ruhestand» überkommen angesichts der Unterdrückung, die ein rechtsbürgerlich dominierter Justiz- und Polizeiapparat an der Jugendbewegung verübt. Was hier geschieht, erinnert Hugo Sonderegger, den Verfasser der einleitenden Betrachtung, an den Kampf zwischen Absalom und seinem Vater David. Mit dem Unterschied freilich, daß David sich durch Absaloms Tod in Frage stellen läßt. Ein Zeichen der Umkehr wird gesetzt für alle, die heute «Rechtsstaat, Rechtsstaat!» rufen und dabei nur an ihren materiellen und ideologischen Besitzstand denken. Im Hoffen auf die Menschlichkeit, um derentwillen Gott Mensch geworden ist, berührt der Beitrag auch das Thema, das der Leser im Dezemberheft der Neuen Wege vielleicht erwartet. Die Aktualität des Textes ließ uns für einmal von der gewohnten Advents- oder Weihnachtsbetrachtung abweichen.

Von Heinrich Albertz veröffentlichen wir ein Referat, das an der 11. Karl Barth-Tagung in der Heimstätte Leuenberg gehalten wurde. Der Text beruht auf einer Tonbandaufzeichnung. Hans Stickelberger besorgte die Nachschrift, die vom Verfasser autorisiert wurde. Wir freuen uns, daß wir dieses Zeugnis für die «politische Praxis der Christen» auch den Teilnehmern an der Tagung zugänglich machen dürfen. Für Heinrich Albertz gilt, was er über Karl Barth ausführt, daß nämlich «vor allem sein Leben praktische Theologie» ist, «im Ganzen und unteilbar».

Der Berner Studentenpfarrer Andreas Schmutz vermittelt uns Eindrücke von einer Studienreise durch die DDR. Wir sind dankbar für dieses aufrichtige Ringen mit einem Sozialismus, der im Kampf gegen den Faschismus zwar seine historische Legitimation findet, für die Identität der heutigen DDR-Bürger, der Marxisten wie der Christen, aber noch viele Fragen offenläßt.

Die Redaktion hat Kathrin Jennings-Braun um einen Beitrag über die Gewaltfreiheit im Verständnis des Friedensnobelpreisträgers 1980 gebeten. Frau Jennings kennt Adolfo Perez Esquivel persönlich. Als Leiterin der «Servicio»-Unterstützungsgruppe Schweiz ist es ihr besonderes Anliegen, dem von Esquivel koordinierten «Servicio Paz y Justicia» auch in der Schweiz Gehör zu verschaffen. Für bedeutsam halten wir die Betonung des Gemeinsamen, das trotz des verschiedenen Weges den Friedensnobelpreisträger mit Ernesto Cardenal, dem Träger eines andern Friedenspreises in diesem Jahr, verbindet.

Die «Zeichen der Zeit» befassen sich mit den Wahlen in den USA und in der BRD. Als Dokument veröffentlichen wir einen Artikel über den anhaltenden weißen Rassismus in Simbabwe. Der Artikel wurde von Joe Rutishauser übersetzt und kommentiert. Joe Rutishauser arbeitete von 1948 bis 1972 als Immenseer Missionar in Simbabwe. Heute ist er Prokurator seiner Gesellschaft in der Ostschweiz.

*

Die Redaktion wünscht den Leserinnen und Lesern unserer Zeitschrift gute Feiertage. Sie dankt allen, die bereit sind, dem Aufruf auf der hinteren Umschlagseite dieses Heftes in irgendeiner Form Folge zu leisten. Wir danken auch für die vielen Zeichen der Ermutigung, die wir im zu Ende gehenden Jahr erfahren durften.

Die Redaktion